Offener Polittreff des SPD Ortsvereins Markt Schwaben am 22.9.2025

Nicht unerwartet war der Andrang zu unserem letzten offenen Polittreff sehr groß. Das Thema Israel – Palästina beherrscht einen großen Teil der täglichen Berichterstattung und das Interesse der Bürger war dementsprechend groß.

Wir hatten zu diesem Thema mit Karl-Heinz Fuchs, dem ehemaligen evangelischen Pfarrer von Markt Schwaben einen hervorragenden Referenten gewonnen und konnten in Ergänzung zur Berichterstattung über den Gazakrieg auch Informationen über die Lage der Palästinenser im Westjordanland und ihre aktuellen Probleme beitragen.

Zur Einführung stellten wir einen kurzen historischen Rückblick vor. Auf israelischem Boden gab es seit etwa 1200 v.Chr. 600 Jahre lang mehrere jüdische Königreiche.

Seit dieser Zeit wechselten sich viele unterschiedliche Herrscher ab: Perser, Griechen, Römer, Byzantiner, Araber, Kreuzfahrer, Osmanen und schließlich die Briten drückten der Region bis 1948 ihre Kontrolle und meist auch Religion auf.

Nachdem 1948 der Staat Israel aufgrund eines Teilungsplans der UN gegründet wurde, gab es immer wiederkehrende Konflikte und Kriege zwischen den Israelis, den Palästinensern, die bis 1948 hier angesiedelt waren, und den Anrainern.

Die aktuelle Eskalation durch den Überfall der Hamas auf israelische Dörfer mit mehr als 1400 Toten und 240 verschleppten Geiseln wurde durch israelische Feldzüge mit mehr als 63.000 Toten, der weitgehenden Zerstörung des Gazastreifens und der Vertreibung fast der kompletten Bevölkerung beantwortet.

Angesichts dieser unerträglichen Lage begann Fuchs seinen Vortrag mit den möglichen (hypothetischen) Lösungen: gibt es noch Möglichkeiten für eine Zweistaatenlösung? Können beide Bevölkerungsgruppen gemeinsam in einem Staat zurechtkommen?

Er beschrieb das Oslo-Abkommen von 1994 näher: das Westjordanland soll in drei Zonen aufgeteilt werden

- Zone A (13% des Gebietes), die größeren palästinensischen Städte sollten in deren Kontrolle bleiben,
- Zone B (31%) unter palästinensischer Verwaltung, aber israelischer Kontrolle,
- Zone C (56%) in israelischer Verwaltung und Kontrolle.

Während die jüdischen Siedler im Gazastreifen 2005 völlig zurückgezogen wurden, bauten sie im Westjordanland die Siedlungen massiv auf, schränkten die Bewegungsfreiheit der Palästinenser durch hohe Mauern und Zäune und 500 Checkpoints massiv ein, enteigneten zusätzliches Land und kontrollierten das lebensnotwendige Wasser.

Viele Maßnahmen wie z.B. in Hebron und Bethlehem kann man nur als Schikane der Palästinenser bezeichnen. Ein Beispiel ist auch die permanente Bedrohung der Familie Nassar, palästinensischer Christen unweit von Bethlehem, deren rechtmäßig beurkundetes Land kontinuierlich angegriffen und eingeschränkt wird.

Zum Abschluss seines Vortrags kommt Fuchs noch einmal auf die möglichen Lösungen zurück. Offensichtlich kann es nur dann eine Lösung geben, wenn der Einfluss der radikalen Gruppen auf beiden Seiten (orthodoxe Juden und Hamas) massiv zurückgedrängt wird. Dazu ist internationaler Druck auf beide Seiten erforderlich.

Dem Abschlusswort kann man sich nur uneingeschränkt anschließen:

Frieden wird nur, wenn eine für beide Seite gerechte Lösung gefunden wird, wenn Friede und Gerechtigkeit sich küssen.